

Wundende Heide. Wer unsere Wälder und die steinigen Flächen blühender Heide kennt, wandert gern zu ihr, um sich des malerischen Anblickes zu erfreuen. Das Heidekraut ist zu belianal, als daß man sich in gelochte botanische Betrachtungen verliert. Die Natur hat es weise eingerichtet, daß immer wieder neue jüngere Blütensträußen sich öffnen, wenn die älteren abblühen; so entsteht für das Heidekraut eine ungewöhnlich lange Blütezeit. Auf dem Erden ist die Heide oft der einzige Schmuck und das Heidekraut gefällig lebt, wirkt dieser Schmuck flächenhaft und ornamental. Leider besteht die grobe Unfitt, die Bestände des Heidekrautes fort zu plündern. Jeder Einzelne möchte den größten Arm voll Heide mit heimnehmen. Und wie wird da gewußt! Der spärliche Unterbau des Krautes wird zerrissen, meist werden sogar ganze Wurzelstöcke mit ausgegraben, dann erst schneidet man die erdigen Stücke weg und sieht, daß das Einzelgewächs garnicht so schön aussieht wie der ganze Busch in seiner einheitsvollen Blüten- und Farbewirkung. Man wirft die Beute weg, um sich „böhler“ geradete Wälder zu suchen. Auf diese Weise wird furchtbar am Heidekraut getreten, das doch da, wo es wächst, immer am schäbsten ist. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz bittet alle Volksgenossen, die Heide stehen zu lassen und nicht zu beschädigen und dadurch Naturverständnis und Naturliebe zu zeigen.

Großartige Fürberreinigung auch in Sachsen. Beschränkt sich früher die Umlegung in der Hauptsache auf Maßnahmen zur Verbesserung der Feldbestellung und damit leichteren Bewirtschaftung der Flurgrundstücke, so geht die neue Reichsumlegungsordnung vom 16. Juni 1937 in ihrer Zielsetzung weiter. Sie verlangt eine Neugestaltung des Umlegungsgebietes nach den Grundrissen nationalsozialistischer Boden- und Raumordnung. Die hierbei durchzuführenden Maßnahmen bedingen nicht selten Veränderungen der Betriebsgrößen so sogar die Schaffung neuer Erdböden, und erstreckt eine Auflockerung der Dristage. Bis 1937 wurden in Sachsen in rund 1150 Umlegungsverfahren fast 200.000 Hektar umgelegt. Wird auch Sachsen durch die neue Umlegungsordnung nicht so sehr berührt wie etwa der deutsche Westen, also Gebiete, in denen die Realstellung bei der Bereinigung ungeländete Verhältnisse geschaffen hat, so sind doch noch vorläufige Errechnungen in unserem Heimatort noch in etwa 150 Hektar mit 120.000 Hektar Flächen Umlegungen vorzunehmen. Die Durchführung dieser zum Teil recht einschneidenden Maßnahmen, die aber in erster Linie der Landwirtschaft selbst zugute kommen, wird in enger Zusammenarbeit der staatlichen Umlegungsbehörde mit dem Reichsnährstand garantiert. Die Landesbauernstellen der Landesbauernschaft gewährleisten eine reibungslose Durchführung der Aktion. Die sächsischen Landbauernstellen haben ihren Dienst in Dresden, Chemnitz, Plauen, Leipzig, Meißen und Zwickau.

Benannte vierde Kennzeichenblätter für Motorräder. Bei einer Reihe von Verkehrsverstößen hat sich herausgestellt, daß die vorderen Kennzeichenblätter von Kraftfahrern Schnittverletzungen hervorgezogen haben. Wie der Reichsverkehrsminister bekanntlich werden auf seine Verantwortung die Verkehrskontrollen demnachst dazu übergehen, den oberen und vorderen Rand der Kennzeichenblätter durch kunstfertige Verbindungen über Schweißnähte zu nehmen. Für den Lebensgang sei damit zu rechnen, daß dabei auch entsprechende runde Summenblätter verwendet werden, die in einigen Fällen dazu führen können, daß die Maße des fertigen Blattes der Beschriftung vom schwarzen Rand nicht eingehalten werden.

Bestimmte Motorfahrer werden an Weiterfahrt gehindert. Hier gibt es keine Gnade! Obwohl es an Warnungen und exemplarischen Strafen für bestimmten Kraftfahrer nicht fehlt, werden immer wieder gewissenlose Elemente festgestellt, die ihre Pflichten als Verkehrsteilnehmer vergessen, sich maßlos betrinken und dann noch in diesem Zustand den Verkehr unsicher machen wollen. Wie viele Opfer, welche furchtbare Leid hat der Alkohol schon auf dem Gewissen! Es heißt durchaus nicht die Pflicht, jeden Volksgenossen zu einem „Mauerkreuzer“ zu machen und ihm nicht mehr sein Glas Bier zu gönnen. Wer sich aber betrinkt und dann noch den traurigen Mut aufbringt, sein Fahrzeug zu steuern, ist ein Schädling der Volksgemeinschaft! Er verunruhigt sich gegen das Volksgut, wenn er auf diese leichtfertige Weise sein Leben und das seiner Volksgenossen aufs Spiel setzt! Der nationalsozialistische Volkstaat, dem die Gemeinschaft alles bedeutet, greift deshalb überall dort mit unerbittlicher Strenge zu, wo es das Wohl des Volkes erfordert.

50 Reichsgesetze im ersten Halbjahr 1939. Im ersten Halbjahr 1939 hat die Reichsregierung, abgesehen von ihrer Verordnungstätigkeit, genau 50 Reichsgesetze erlassen. Es seien von ihnen hier in die Erinnerung gerufen das Ostmark-Gesetz, Erbengangs-Gesetz, das Gesetz über die Deutsche Reichsbank, das Gesetz über die Niederwerfung des Reichslandes mit dem Deutschen Reich, das Gesetz über die Technische Hilfe, das Heilpraktiker-Gesetz, die bedeutsame Neuordnung des Einkommensteuer-Gesetzes und das Gesetz über Mietverhältnisse mit Juden.

Achtung vor Obst mit Mottos. Ein alter Bauernspruch heißt: „Mottos im August ist sehr ungesund; ungetreint Obst bringt nicht in den Mund.“ Diese Regel ist nur zu wahr; denn der Genuss von Obst mit Mottos kann langwierige Magen- und Darmkrankheiten zur Folge haben. „Mottos“ Pflanzen sind vor dem Genuss stets abzuwaschen. Früchte, die durch so und so viele Hände gingen und an denen die gefährlichsten Krankheitserreger haften können, ebenfalls. Auch ist vor reichlichem Genuss teigiger Dingen zu warnen. Die „Blüte“ der Äpfel und Birnen, in denen allerhand schädliche Organismen wuchern können, ist vor dem Genuss der Früchte herauszuschneiden. Da die leberartige Schale der Äpfel schwer verdaulich, sollen Äpfel nur geschält genossen werden.

Grippe erfordert die meisten Krankenschritte. Auf Anregung des Reichsgesundheitsamtes ist eine Statistik der Pflichtkrankenkassen nach Krankheitsarten eingerichtet worden. Für 1937 erstatteten 87 Krankenkassen mit 4,38 Millionen entsprechende Berichte. Bei diesen wurden 1,09 Millionen männliche und 0,88 Millionen weibliche Krankheitsfälle gemeldet. Bei den männlichen steht, wenn man von den durch äußere Einwirkung verursachten Verunfallungen und Verletzungen abseht, eine übertragbare Krankheit, die Grippe, an der Spitze der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen. Auf sie entfielen 3,1 v. H. aller Krankheitsfälle der Männer. Daraus schließen sich Arbeitsausfälle durch Maskelebrunnen mit 3,1, Bronchitis mit 4,4, Furunkel, Abszesse usw. mit 3,8, andere Magenkrankheiten mit 3,6, Magen- und Zwölffingerdarm-Geschwüre mit 3,4 und organische Herzkrankheiten mit 3,2 v. H. aller Krankheitsfälle. Auch beim weiblichen Geschlecht entfällt die große Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle auf die Erkrankungen an Grippe, nämlich 9,8 v. H.

Meilensteine der Gesundheit

Der Reichssportführer über die Deutschen Jugendmeisterschaften 1939 in Chemnitz

An alle deutschen Jungen und Mädchen! Wieder stehen wir am Anfang des Monats August, in dem die Wettkampftätigkeit 1939 mit den Deutschen Jugendmeisterschaften in der Leichtathletik, im Schwimmen, Fußball, Handball, Hockey, Tennis, Radsport und Tischtennis abgeschlossen wird. Was im Jahre 1937 unter großen Anstrengungen begonnen wurde, ist in diesem Jahr eine zwar erst drei-mal wiederholte, aber dennoch bereits stolze Tradition geworden. Monate der vorbereitenden Kämpfe und große, zum Teil sehr gute Leistungen sind gemeindet worden, ein Beweis dafür, daß die deutsche Jugend den Ruf verstanden hat, den der Reichssportführer und ich vor genau drei Jahren an die deutsche Jugend gerichtet haben.

So kann ich heute voller Freude allen deutschen Jungen und Mädchen meinen Dank dafür sagen, daß sie mit echter jugendlicher Begeisterung, aber auch mit Fleiß und Arbeit, trotz der vermehrten Pflichten, die sie bereits im Wirtschaftsleben und in der Technik, in der Industrie oder sonstwo zu erfüllen haben, die Leistungen in einer großen, alle verpflichtenden Aufgabe gemeistert haben, die Gestaltung eines immer kraftvoller werdenden Volkes zur Aufgabe.

Was vor zwei Jahren Nürnberg und im vergangenen Jahr Frankfurt war, wird durch Chemnitz um ein weiteres übertrifft werden. Zwar sind die Deutschen Jugendmeisterschaften kein Fest, an dem die Gesamtheit der Jugend aktiv teilnimmt, aber sie sind dennoch die Abschlussprüfung für ein Jahr Arbeit und das Zeugnis für Leistungen, die zurecht doch von der Gesamtheit der Jugend vollbracht worden sind. Denn der Ursprung auch der Wettkampftätigkeit in Chemnitz bildet die stille und unermüdete Kleinarbeit in der Einheit, in den vielen, vielen Jugendabteilungen der Vereine des NSKK, in den freiwilligen Sportgruppen und in den zahlreichen kleinen und großen Wettkampfen, die unachttbar für die Masse, aber doch so unendlich wichtig für den Aufbau eines starken deutschen Sportlebens sind. Und je größer der Teilnehmerkreis ist, um so höher wird der Kampf um den Sieg sein, um so höher werden die Anforderungen in den Jahren und Gebieten werden, und um so mehr werden die Leistungen gesteigert werden müssen, um zu den letzten und höchsten Ehren im Jugendsport gelangen zu können.

Ich habe mit großer innerer Freude beobachtet können, daß bereits jetzt von Jungen und Mädchen Leistungen vollbracht werden, mit denen der Anschluss an die deutsche Spitzenklasse der Männer und Frauen fortwährend vollzogen ist. Das ist für mich der Beweis dafür, daß eine gewaltig breite Front sportbegeisterter Jungen und Mädchen in Deutschland steht, die hart entschlossen ist, das Beste, was sie zu geben vermag, einzusetzen, um den diesjährigen Anwärtern den Sieg freizugeben zu machen, die aber, auch wenn sie in diesem Jahr unterliegen ist, im nächsten oder übernächsten an die Spitze gelangen wird.

Noch größer aber ist meine Freude als mitverantwortlicher Führer an der Vollendung eines für die Gesamtheit berechneten Erziehungsansatzes an der Jugend Deutschlands mitarbeiten zu können. Ich habe, und mit mir auch der Reichssportführer, die feste Überzeugung, daß der Sport dem deutschen Volk nicht nur einseitig, sondern einseitig und schließlich die Männer und Frauen zu einem Volk zu machen wird, sondern daß durch den sportlichen Wettkampf die Selbsttätigkeit eines sowohl politisch als auch körperlich gleichfähigen und damit hundertprozentigen einseitigen Führers entstehen wird.

Der deutsche Sport hat damit ein völlig neues und in alle Zukunft verpflichtendes, erzieherisches Fundament bekommen. Ich bin überzeugt, daß in wenigen Jahren das sportliche Leben in Deutschland bei den übrigen sportliebenden Völkern noch stärker beispielhaft wirken wird, als es heute bereits der Fall ist. Ebenso werden die Männer, die Deutschland bei späteren olympischen Spielen oder internationalen Wettbewerben vertreten, wie schon 1936, auch in Zukunft die Abbilder wahrer deutschen und damit nationalsozialistischen Mannesmerkmale sein und durch ihre Persönlichkeit und Haltung den Völkern den deutschen Menschen zeigen, der ihnen sonst nur als Herrscher von einer hysterischen und lägholischen Presse erscheint wird.

Darum wende ich mich heute an Euch, liebe Jungen und Mädchen, die ihr mit Spannung den Ausgang der Kämpfe in Chemnitz erwartet, damit ihr den wahren und echten Untergrund eures sportlichen Lebens sehr Siegesgewinn, froh und unbeschwert sollt Ihr Euch nach wie vor auf dem Rasen, im Wasser und auf der Asphaltbahn tummeln; aber denkt in stillen Stunden immer wieder einmal daran, daß heute wie vielleicht niemals vorher das alte lateinische Sprichwort gilt: „Pro patria dum laudare videmus“. Wir dienen dem Vaterland, wenn wir auch zu spielen scheinen!

Am geht an die letzten und entscheidenden Vorbereitungen, für die schwersten Kämpfe des Jahres, und Ihr neuen Deutschen Jugendmeister 1939, nehmt als Leitwort mit „Nichts für mich, doch alles für ein unbesiegbares, großes und stolzes Deutschland!“

Heil Hitler!

Gust von Tschammer

Weiter folgen Mandel- und Ackerentwässerungen mit 4,5, organische Herantreibungen mit 3,8, Bronchitis mit 3,5 und Neurosen mit 3,4 v. H. aller Krankheitsfälle.

Waldorf, Geburtsstagsfeier. Sein 80. Lebensjahr vollendet am Montag bei allerbesten körperlichen und geistiger Frische der Kamerad Rudolf Angermann. Der Gelangereine nahm hoher Anlaß, seinem jahrzehntelangen aktiv gewordenen Sinder am Vorabend durch Darbringung eines Ständchens zu ehren. Der Kameradkameradschaftsführer Otto Seifert gratulierte ihm, dankte für seine allseitige Treue und Mitarbeit im Führertat und erreichte dem Ehrenmitglied im Namen der Kameradschaft eine Spenggabe mit dem Wunsch noch recht langen Wohlbesindens. — Heute, am 15. August, wird auch Frau Ida verw. Simon bei gutem Wohlbesinden 80 Jahre alt und am 18. August vollendet Frau Clara Körner ihr 81. Lebensjahr ebenfalls bei guter Müdigkeit. Wir wünschen, daß alle drei Geburtsstagsjubilare noch einen recht langen glücklichen Lebensabend genießen mögen.

Kausstuf. Instandsetzungsarbeiten in der Schule. Nachdem während der Herbstferien vorigen Jahres der Pausfluß der Volksschule mit neuen Fliesen ausgelegt worden war, wurden während der diesjährigen großen Ferien zwei Klassenzimmer neu gebaut.

Braunsdorf, Hohes Alter. Die Maurerwitwe Emilie Kaumann, Inhaberin des silbernen Ehrenkreuzes für Deutsche Mütter, wird morgen den 18. August in aller Frische und verhältnismäßig guter Gesundheit 79 Jahre alt. Wir wünschen ihr einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Braunsdorf, Fuchspflanze. Nachdem sich Reineke Fuchs aus dem Geschäft des Dachdeckermeisters Hobelt im Kalkofen in den letzten Wochen bei Nacht eine ausgewachsene Ente und eine zweijährige Trute geholt hatte, kam er unlängst am hellen Tage und nahm sich drei Dumbchen mit. Da das Kalkofengelände in seiner Lage und Beschaffenheit, Büschen und Wärdern jeder guten Unterlauf bietet, ist jeder Anlieger Leidtragender dieser Raubtiere.

Beste Meldungen

Paris außerordentlich unruhig

PARIS, 15. August. Die Pariser Morgenblätter beschäftigen sich auch am Dienstag fast ausschließlich mit dem Ergebnis der Selbstbestimmungs- und Verleibungsgebeten Besprechungen und zeigen sich noch pessimistischer, als dies vor 24 Stunden der Fall war. Die Berliner Berichterstatter der großen Blätter sind auf Grund der Haltung der deutschen Botschaft in der Ueberzeugung gekommen, daß die Absicht seiner Entscheidung aus dem Wege geht. Wie diese Entscheidung ausfallen wird, ist ihnen ein Rätsel. Aber daß etwas Geschehen wird, daran zweifelt niemand mehr hier, um die öffentliche Meinung hierauf vorzubereiten, und vor allem um den Einbruch zu verhindern, daß Frankreich gegebenenfalls genötigt sein könnte, sich wegen Danks zu schlagen, erklärt man heute, doch es sich sehr um die Republik Polen und damit um eine Selbsterhaltung aller europäischen Fragen, das heißt eine Umwandlung des Status quo handelt. „Journal“ betont in diesem Zusammenhang, Frankreich und England hätten niemals verheimlicht, daß sie keiner Eingliederung Danks zustimmen würden, die im Rahmen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker erfolge, die aber „in Wirklichkeit“ eine unbedingte Vertiefung der bestehenden Verträge bedeute. Der Londoner Berichterstatter des „Figaro“ vertritt die englische Lieblingsidee, daß man in diesen Tagen der Spannung noch Danks wider müsse, in der Hoffnung, daß hier die Brücke angelegt werde, die geeignet sei, „Asien und Europa zu retten“.

Die türkische Militärmission wieder zurück

ISTANBUL, 15. August. Die türkische Militärmission, die sich Anfang Juni nach London begeben hatte, kehrt heute unter Führung von General Ersoy nach Istanbul zurück. Zuletzt besichtigten die türkischen Offiziere in Frankreich auf und besichtigten die Maginotlinie.

Betreter des griechischen Außenamtes beim türkischen Staatspräsidenten

ISTANBUL, 15. August. Der türkische Staatspräsident empfing gestern in Istanbul den griechischen Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Moraitis, der sich hier einige Tage zu politischen Besprechungen aufhält.

Zwei weitere Opfer des Eisenbahnattentates in Amerika

Der Mann ohne Ohren verhaftet. — Nohetot eines bei einem Jagungslad Verhimmelten?

PHOENIX (Ariz.), 15. August. Die Polizei verhaftete sechs Personen, die der Witterkämpfung an dem Attentat auf den Luxuszug „Son Francisco“ — Ebenso verdächtig sind. Vorantritt befindet sich auch der geflüchtete Mann ohne Ohren, den Augenzeugen kurz nach dem Unfall auf einer Holzbank beobachtet hatten. Dieser Mann namens La Doucar verlor vor zwei Jahren bei einem Eisenbahnunfall einen Fuß und soll seitdem seinen Gehörlosen Hosen getragen haben. Die Rettungsmaßnahmen endeten unter den Trümmern eines Salomowagens zwei weitere Toden, so daß die Gesamtzahl der Toten nunmehr 24 beträgt. Von den 114 Verletzten schweben noch mehrere in Lebensgefahr. Die Southern Pacific-Gesellschaft gibt bekannt, daß der verunglückte Kramlinerförmige Luxuszug mit Dieselmotoren, der außer Schlaf- und Speisewagen auch Post- und Schreibzimmer, einen Dampfmotor und einen Ausschleppwagen mit einer Motor enthielt, zwei Millionen Dollar gekostet hatte.

Sachsens Marktheimkeit in Kladno

Auf dem Marsch nach Nürnberg waren die Marktheimker hielten der sächsischen und der tschechischen NS, des Adolf-Hitlers Märches 1939 am Donnerstag und Freitag Hoff der Bergstadt Kladno. An der Stadtbühne hatte sich die Kladner NS, eingeladen, um den Einheiten den ersten Willkommen zu empfangen. Am 17. trat die NS am Marktplatz ein, wo in Gegenwart von Vertretern der Partei, Staat und Wehrmacht die Begrüßung stattfand. Am Freitag begrüßte sich die NS von Kladno, wobei wiederum zahlreiche deutsche Volksgenossen erschienen waren, um ihnen die besten Wünsche mitzugeben.

Kunst und Kultur

Berkaulen Rest über Bromm

In der Reihe von Sonderveranstaltungen in der Ausstellung „Große Männer Sachsens“ auf der Brühlischen Terrasse in Dresden steht am Mittwoch, 16. August, 17. Uhr, der Rest der Verkaufte aus dem Kunstfest seines neuen Stückes „Bromm“, das am 2. September im Staatlichen Schauspielhaus zu Dresden uraufgeführt wird. Ein Sonderpreis für diese Veranstaltung wird nicht erhoben. Die Geheimnisse dieser erhalten

Bei Reupersdorf steht eine alte hölzerne Buchdruckmühle mit fünf Flügeln, die unter dem Namen „Reupersmühle“ bekannt ist und weithin die Landschaft beherrscht. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz hat die alte Mühle vor einigen Jahren ausbessern lassen und teilweise erneuern lassen und sie durch vor vollständigen Verfall bewahrt. Mithilfe dieser hat der Landesverein den Bäumen, die ihr Erde reichlich fließen, einen größeren Beitrag zur weiteren Erhaltung der Reupersmühle, die allerdings nicht mehr in Betrieb ist. Warum eigentlich nicht?

Interessanter Fund historischer Rechenkunst

Eine interessante Entdeckung machte der im Auftrag des Landesdenkmalpflegers zur Renovierung der Kirche in Hirschberg gefandene Direktor des Altertumsamtes in Dresden, Dr. Henschel. Bei Besichtigung des aus dem Jahre 1710 stammenden Altarbildes, der sogenannten Predella, stellte der Archäologe fest, daß sich unter der bemalten Verkleidung eine Darstellung des Abendmahles aus der Reformationszeit befand und außerdem Malereien aus der Zeit um 1430. Somit ergab sich eine herrliche Bildüberlagerung aus ganz verschiedenen Zeiten. Die wertvollen Gemälde wurden zur Restaurierung an den Denkmalspfleger in Dresden eingeschickt.

Stadtschulunterricht

Wilsdruff, Mittwoch 8 Uhr Vorkursende.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabert Dresden. Vorhersage für den 16. August: Wäfiger bis kräftiger, nord-westerlicher Wind. Vorwiegend wolkig und kühl. Einzelne Regenschauer oder gewitterbildungen.